Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 6 (1859)

**Heft:** 29

**Artikel:** Ueber Schul- und Jugendbibliotheken

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-286388

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnements . Prcis:

halbjährlich ohne Feuilleton: Fr. 2. 20; mit Feuilleton: Fr. 3. 70. Franko b. b. Schweiz. Mro. 29.

Schweizerisches

Ginrud . Gebühr :

Die Petitzeile oder beren Raum 15 Rappen. Bei Wiederholungen Rabatt. Sendungen franto.

# Volks-Schulblatt.

15. Juli.

Sechster Jahrgang.

1859.

Inhalt: Ueber Schul- und Jugendbibliotheken. — Der An schauungsunterricht (Forts.). — Statuten für die Alters-, Wittwen- und Waisenkasse der Glarner Lehrerschaft (Schluß). — Schul-Chronik: Bern, Reuenburg, Aargan, Thurgan. — Feuilleton: Die Ahnfran (Schluß). — Schein und Sein.

## Ueber Schul- und Jugendbibliotheken.

Es wurde vor einiger Zeit in diesem Blatte ein Wort über Schulsund Jugendbibliotheken mitgetheilt, welches mit dem Wunsch schließt, es möchten andere ihre Ansichten und Ersahrungen über diese Angelegenheit zu Rath und That aussprechen. Sind wir auch weit entsernt, uns die Spitha solcher, an welche sich jenes Wort addressirt, beizumessen, so glauben wir doch unserm unbekannten Freund der Volksbildung mit unserer schwachen Rücksicht nicht unwillsommen zu sein und vielleicht manchem Sier dieses Blattes einen kleinen Dienst zu erweisen, wenn wir unsere Gedanken nach bereits 25jähriger Ersahrung mittheilen.

Vor so viel Zeit fingen wir an "Bolks und Jugendschen" ans zuschaffen, um sie unentgelolich zum Lesen zu geben. Es bell te uns dazu der Gedanke, durch eine gute Lektüre die Jugend und überhaupt das Bolk gemüthlich zu bilden, auch Lehre und Wissen zu fördern. Es leitete uns dabei keine besondere Theorie oder ein logisch festgestellter Plan, wir wurden vielmehr von unser eignen Jugendersahrung geleitet, wie wir in unserm engen Baterhause unsere freien Stunden mit Büchern der verschiedensten Art, wie sie zufällig in unsere Hände sielen, zubrachten. Wir glaubten nun etwas Angemessens und manchem Willsommenes zu beginnen, wenn wir Bücher zum Lesen andieten, welche die Jugend vor leichtsertiger Vergeudung der freien Sonntagsstunden bewahren, sie zu Hause behalten und sie anhalten können, das in der Schule Gelernte zu

üben. Ober sollten denn alle Kinder gesetzmäßig lesen und denken lernen, um es dann nicht weiter anzuwenden? Unterhaltung und Erhaltung im geistigen Leben war unser Hauptziel.

Das Schwierigste war uns bie Auswahl ber Bücher, worin wir von Anfang an streng gesinnt waren und bas Beste anschaffen wollten. lag uns an, es folle nichts bem reinen findlichen Ginn, um nicht gu fagen, bem guten Geschmad, Anstößiges bargeboten werben, um so mehr, ba wir burch bas Lefen eines an sich guten Büchleins, bas aber nicht für ein folches Alter, in welchem wir es zu lesen bekamen, geeignet ift, nicht ohne Nachtheil blieb. Wir waren so ängstlich, daß wir einmal bei einem fonst guten Schriftchen wegen eines Ausbrucks, aus Furcht, es fönnte eine weniger unter geistiger Bucht stehende Ginbildungsfraft Mergerniß erleiben, bas Betreffenbe unlesbar machten. Gelbst bie Schriften für reifere Leser mahlten wir ftrupulös aus, weil wir wiffen, daß fie in ben Haushaltungen oft auch Kindern gelaffen werden. Wir wiffen wohl, wem wir ein Buch geben, aber wir wissen nicht, wer es liest. — Wir fauften barum fein Buch, ebe wir es gang gelesen und gut erfunden hatten. Es geschah babei besonders Anfangs, daß wir uns durch den Titel: "Bolfs- und Jugendschrift" etwas bestechen ließen, weil mir meinten, ber Verfasser und ber Buchhändler werden diesen Zusatz genau erwogen haben. Allein wir fanden später, wie viel Relatives barin liege und wie verschieden die Ansichten von Bolt und Jugend seien, wie da theoretisch in guten Treuen betitelt, herausgegeben und rubrizirt werden könne, aber ein großer Unterschied sei zwischen Jugend und Jugend, zwischen Volk und Bolf; wie ba Berhältniffe, Sitten, Bildungsftand und so Manches zu unterscheiden und nicht Alles für Alle und an allen Orten gut sei. Dem Reinen ist Alles rein. Ja wohl, wenn es nur nicht Halbreine und Geiftigschwache gabe, die in ihrer Weise lesen und ein Buch zur Rechtfertigung ihrer Sinnesart nehmen. Man fann ba zu ängstlich erscheinen, aber auch zu wenig ängstlich sein und vergessen oder verachten, bie Schwachen zu schonen und sie nicht unnöthig und gefährlich in Bersuchung zu führen. Gerade in Beziehung auf bas Alter haben wir uns nicht mit bem Zusatz "für bas Kindesalter", "für die reifere Jugend", wie gewisse Bücher registrirt sind, in unsern Berhältnissen zurecht und ausfinden können; wir mußten manches für das Kindesalter Notirte für die reifere Jugend bestimmen. Ebenso relativ ist der Titel Bolksschriften. Der Schriftsteller hat sein Bolt oder seine Tendenz im Auge, ober sein Wert past besonders in eine gewisse Schicht bes Bolfe, Die oft nicht angegeben werden kann ober nicht baran gebacht wird. Da mag ein Buch gang vortrefflich fein. 3. B. bas treffliche Buch von Professor Scheitlin: Agathon, ist für gebildete Jünglinge und Männer, aber wenn es nach bem Buchhändlerkatalog Jünglingen geschenkt wird, die höchstens eine Realschule burchlaufen haben, so werden die Wenigsten seinen innern Werth zu würdigen und sich anzueignen verstehen. So steht es mit ben Bolksschriften des Jeremias Gotthelf, deren Vortrefflichkeit in der Zeich= nung ber Bolfscharaftere und pifanter geistiger Darstellung Niemand absprechen kann. So viel wir gelesen haben, die haben uns vorzüglich ergött. Wir haben die besten seiner Werke in unfre Bolfsbibliothet angeschafft und geben sie Eltern zu lefen, aber wir haben an zwei räumlich stundenweit getrennten Orten unter dem Landvolk nur wenige gefunden, bie uns nicht erklärten: "sie wollen lieber andere Bücher, sie gefallen ihnen nicht recht; es komme so vieles darin vor, das man nicht erst aus einem Buch lesen muffe, ba man es alle Tage sehen könne. Solche grobe Sachen wären beffer gar nicht vorhanden," u. f. w. Wir konnten bas Anfangs gar nicht erklären und meinten, es liege bas an der Trägheit und Geistesarmuth ber Leute; später legten wir uns bas so zurecht, es seien diese Schriften mehr aus und über bas Bolf, speziell bas Bernervolk, als für das Volk, das sich leicht darin persiflirt ober lächerlich gemacht finde, was bem Lehrreichen, wie in Uli der Knecht, Dursli u. Al. etwas Bitteres anhänge und barum bem guten und nütlichen Einbruck Einhalt thue. Für solche, die über bem niedrigen Bolf stehen, sind Gottbelf's Schriften gewiß immer eine anziehende Lekture, wenn fie auch nicht vie schöne ideale Form ähnlicher Produkte, z. B. eines Auerbach, D. v. Horn u. A. haben.

## Der Anschauungsunterricht.

Beitrag zur Methodik des Unterrichts in der Muttersprache.
(Fortsetzung.)

Bur Verbeutlichung unserer Auseinandersetzung laffen wir hier folgen:

Renfler gerichtet bab

## I. Zum Kapitel Einzelanschaunngen:

Die Schulstube.

ble Diefrestell gegen

L: Wo befinden wir uns jett? Sch.: Wir befinden uns in ber Schulstube.